



Nr. 11/2025 | 115. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

erdemagazin | www.kavallo.ch



**Rutschfeste Böden –
ein Muss**

**Schweizer setzen sich für
Wildpferde ein**

**Pulloverpferde: Wie das Island-
pferd die Welt eroberte**

**Futterrationsierung – Wissen
und Tipps für die Praxis**

**Durch Siebenbürgen
zu Pferd**



ZUCHTVERBAND CH-SPORTPFERDE
FED. D'ÉLEVAGE DU CHEVAL DE SPORT CH
FED. D'ALLEV. DEL CAVALLO DA SPORT CH

Die besten 3jährigen CH-Sportpferde auf einem Platz!

Freispringen und Grundgangarten

Swiss Breed Classic 2025

15. November 2025 • Aadorf

Grundgangarten (prov. Zeitplan)

Wettbewerb:

10h00 - 12h30

Final:

13h00 - 14h30

Foto: K. Stuppia



Kadjar de la Rouge-Eau CH - 1. Rang Dressur 2024

Freispringen (prov. Zeitplan)

Wettbewerb:

16h30 - 19h15

Final:

19h30 - 20h15

Foto: K. Stuppia



Casoo beau regard CH - 1. Rang Freispringen 2024

Veranstalter: Sportpferdezucht Ostschweiz

Auskünfte: 078 684 70 79 (Peter Zeller OK SBC)

ZVCH 026 676 63 40 - info@swisshorse.ch - www.swisshorse.ch



Das Swiss Breed Classic wird
durch ClipMyHorse übertragen.



Magnesium-chlorid

gegen Frost und Staub in der
Reithalle und auf dem Reitplatz



- Unbedenklich für Pferd und Reiter
- Gefriert auch bei späterer Abkühlung bis -30 Grad Celsius nicht mehr
- Wirkt in der Reithalle mehrere Monate
- Einfache Verteilung und Einmischung
- Reduziert die Staubbildung

Gratis-Beratung
0800 80 99 60
landor.ch

ST 11.21

LANDOR
Die gute Wahl
der Schweizer Bauern
www.landor.ch

PFERD & REITER
Reiterreisen weltweit

Sitz auf!
Erreite Deine
Träume!



GUTSCHEIN
BESTELLEN!



www.pferdreiter.ch • free call 0800 6566 444

Jetzt den Katalog 2026 kostenlos bestellen!

Grenznahe Reitanlagen und Gestüte in Deutschland



7 ha - neues Wohnhaus & moderne
Reithalle, neue Stallung, internationaler
Ausbau (60m) genehmigt **1,85 Mio. €**



25 ha - Historischer
Gutshof mit modernen
Stallungen & Reithalle



W.I.R.
IMMOBILIEN

W.I.R. Immobilien

mobil+49 (0) 173 - 301 94 45
uli-weiss@wir-immobilien.com
www.wir-immobilien.com



Die kleine Eidechse

Kennen Sie das? Endlose To-do-Listen, Gedanken und Ideen: «Stimmt, das wollte ich doch noch machen. Ich mach's dann morgen, übermorgen, nächste Woche, nächstes Jahr, wenn ich meine Ausbildung fertig habe oder ...» Und doch machen Sie es nicht? Warum? Keine Zeit, keine Lust, keine Energie, kein Geld ...

Alles «Ausreden». Und wissen Sie auch warum? Laut neurowissenschaftlichen Studien ist dies der Teil unseres Gehirns, der bei Reptilien sehr ausgeprägt ist und sich auf das Wesentliche im Leben – eines Reptils, wohlverstanden – konzentriert: Futter, ein Dach über dem Kopf und Reproduktion zur Erhaltung der Art. Wir Menschen haben evolutionsbiologisch bedingt also eine kleine Eidechse in unserem Oberstübchen, die uns weismachen will, dass Veränderungen und Neuheiten was ganz Schlechtes sind und unser Überleben gefährden.

Nun meine Frage: Wollen Sie sich wirklich in Ihrem Alltag von einer Eidechse lenken, steuern und rumkommandieren lassen? – Dachte ich's mir doch: eher nicht. Und das Eidechselein kann man auch getrost ignorieren, denn die Menschheit wird nicht aussterben, wenn Sie sich nun doch mit Ihrem Pferd für diesen Kurs anmelden oder doch jene Herausforderung annehmen und immer wieder was Kleines – oder auch mal was Grösseres – wagen. Das heisst nicht, dass man dann kopflos draufloslegen soll, sondern vielmehr, dass man sich so weit vorbereitet und mit kompetenten Leuten etc. umgibt, dass man seine Ziele, vor denen sich die kleine Eidechse oder der ausgewachsene Komodowaran drückt, weil es so viel bequemer ist, dort zu bleiben, wo man sich auskennt und «daheim» fühlt, auch erreicht.

Ja, manche Entscheidungen sind unbequem, das sind aber oftmals die besten ... Und dazu gehört auch mal «machen», statt nur immer davon oder darüber «reden». Wir können unser Eidechsengehirn aber wieder in den Griff kriegen.

Der erste Schritt dazu ist, sich dessen überhaupt bewusst zu sein, und dann einfach trotz dem Reptilienstimmchen das zu machen, was man sich vorgenommen hat – auch, wenn man vielleicht gerade keine Lust dazu hat. Die Menschen, die Erfolg haben, haben ihre Eidechse mit offenem Mund stehen gelassen und leben ihr Leben, so wie sie wollen.

Ich wünsche Ihnen ganz viel Spass bei der Lektüre dieses «Kavallo» – und hören Sie nicht auf Ihr Reptil, sondern auf Ihr Herz!

Herzlich,

N. Basieux

Nicole Basieux, Chefredaktorin



Foto: Martha Hirschi



14 Wildpferde in der Mongolei
Ein Schweizer Verein engagiert sich.



6 Armeepferde ausbilden
Ein Blick hinter die Kulissen im NPZ in Bern.



30 Latisha Huber im Porträt
Dieses Jahr ist die Rennreiterin so richtig durchgestartet und wird mit Siegen belohnt.

AKTUELL

- 6 Armeepferde in Ausbildung**
Jedes Jahr kauft die Schweizer Armee zwischen 20 und 30 Freiburger und Maultiere ein, die für den Train ausgebildet werden. Um für diese Aufgabe gewappnet zu sein, durchlaufen die Pferde ihre Grundausbildung im Nationalen Pferdezentrum Bern.
- 10 Paul Delb im Gespräch**
Klein, struppig, unterschätzt – so war der Ruf der Isländpferde, als sie in den 1950er-Jahren nach Mitteleuropa kamen. Heute füllen sie Stadien und sind nicht mehr wegzudenken.

BLICKPUNKT

- 14 Das Takhi in der Steppe**
Ein Verein aus der Schweiz koordiniert die Wiedersiedlung der Takhi in den Steppen der Dsungarischen Gobi. Dieses einst freilebende mongolische Urwildpferd war zwischenzeitlich ausgestorben. Reinhard Schnidrig, der Präsident der International Takhi Group (ITG), verrät, weshalb ausgerechnet die Schweiz bei diesem internationalen Projekt die Fäden zieht und welche Herausforderungen die Urwildpferde in ihrer angestammten Umgebung zu überwinden haben.

EPISODEN

- 30 Ambitionierte Rennreiterin**
Latisha Huber war schon immer von Vollblütern und dem Galoppsport fasziniert. Ganz nach dem Motto «Viele Wege führen nach Rom» brauchte es ein paar Umwege, bis sie zur Rennreiterin wurde.
- 10 Thema Prävention**
Ängstlich alles meiden? Sorglos drauflos? Oder lieber je nach Situation genau abwägen, wann und wie viel Vorsicht, Umsicht und Prävention sinnvoll ist – um Einsatz nicht zu verhindern, sondern zu ermöglichen?

Titelbild:

Perspektivenwechsel – mal ein ungewöhnlicher Blickwinkel eines springenden Pferdes.
© Christiane Slawik

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten

28

Rumänien vom Lipizzanerrücken aus
Das rumänische Szeklerland in Siebenbürgen ist besonders: Statt Rumänisch wird Ungarisch gesprochen, es gibt Bären und Wölfe sowie kleine Dörfer wie aus dem 19. Jahrhundert.



46

Artgerecht und individuell füttern
Gerade in Offenstall- und Gruppenhaltungen ist das nicht immer ganz einfach. Experten geben Tipps.



54

Bitte ohne Rutschgefahr!
Pferde benötigen zwingend rutschfeste Böden in Boxe und Auslauf, um gesund zu bleiben.



PRAXIS

- 46 Futterration & Stalltechnik**
Pferde bedarfs- und verhaltensgerecht zu füttern, ist keine simple Sache. Am Equiden-Workshop des Schweizer Tierschutzes STS konnten interessierte Pferdehalter erfahren, was es beim Fütterungsmanagement zu beachten gibt, und es wurden Tipps für ein entspanntes Fressen verraten und wie die Fütterung im Offenstall organisiert werden kann.

PRAXIS

- 54 Rutschfeste Böden**
Warum ist ein guter Untergrund für Pferde nicht nur im Training wichtig, sondern auch in der Boxe beziehungsweise im Auslauf? Allein, wenn ein Pferd aufstehen will, ist dies mit einem komplexen Bewegungsablauf verbunden. Ist der Boden rutschig oder lose, dann ist die Herausforderung an die Kraft und Koordination noch viel grösser.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 53 Preisrätsel
- 62 Humor/Glosse
- 64 TV-Tipps
- 66 Marktnotizen
- 68 Vorschau
- 69 Agenda
- 70 Für Sie gesehen
- 71 Marktanzeigen
- 74 Impressum

REISEN

- 28 Siebenbürgen zu Pferd**
Das rumänische Szeklerland ist besonders, es gibt viel zu entdecken. Doch das Beste am Trail sind die Pferde!

HUMOR

- 62 «liiih SPINNEEE!»**
Wenn die ganz Mutigen plötzlich vor achtbeinigem Getier davonrennen und Panik schieben.

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 33 95
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

Artgerecht und individuell füttern

Pferde bedarfs- und verhaltensgerecht zu füttern, ist keine simple Sache. Am Equiden-Workshop des Schweizer Tierschutzes STS konnten interessierte Pferdehalter erfahren, was es beim Fütterungsmanagement zu beachten gilt, und es wurden Tipps für ein entspanntes und unfallfreies Fressen verraten. Sarah Anderhub vom Hof Herrendingen gab zudem praktische Einblicke, wie die Fütterung im Offenstall organisiert werden kann.

Text **Muriel Willi** *Bilder* **Christiane Slawik**



Weiden mit holzigen und ballaststoffreichen Pflanzen eignen sich für Pferde gut als Grundfutterquelle. (unten)



Bei Heuraufen oder Fressgittern sollten die Abstände zwischen den einzelnen Stäben nicht mehr als 5 cm betragen und sich alle 80 cm eine Lücke von 30 bis 35 cm Breite befinden.

Wildpferde sind bis zu 18 Stunden täglich mit der Nahrungssuche und -aufnahme beschäftigt. Dabei sind sie konstant in langsamer Bewegung und befinden sich in der Gesellschaft von Artgenossen. Studien bestätigen, dass Pferde kaum Fresspausen machen, die länger als zwei bis vier Stunden dauern. Eine Pause wird nur dann eingelegt, wenn Pferde die intrinsische Motivation haben, einer anderen Tätigkeit nachzugehen, wie Ruhen, Fellpflege oder Spielen. Ein Sättigungsgefühl wie der Mensch kennt das Pferd nicht. Evolutionsbedingt haben diese Tiere keine Regulatoren zur Begrenzung der Nahrungsaufnahme. Auch die Theorie, dass Pferde aufhören zu fressen, weil ihre Kaumuskelatur ermüdet, ist heute widerlegt. Verwunderlich wäre dies allerdings nicht, denn in ihrem Herkunftsgebiet stehen den Pferden holzige und bal-

>>





laststoffreiche Pflanzen zur Verfügung. Die eurasische Steppe bietet zwar ein abwechslungsreiches, aber sehr karges Futterangebot.

Fresspausen vermeiden

In unseren Breitengraden und Haltungssystemen sieht die Fütterungsrealität aber ziemlich anders aus. In der Schweiz ist das Grundfutter (Gras, Heu und Stroh) sehr energiereich und wenig strukturiert. Die Pferde verfügen meist nur über wenig Platz, um sich während und zwischen der Futteraufnahme frei zu bewegen. Rationiertes Grundfutter und lange Fresspausen sind nicht selten die Regel.

Bei einer Studie in zehn deutschen Ställen wurde evaluiert, dass den Pferden nachts oft während bis zu neun Stunden kein Futter zur Verfügung stand. Besonders bei nichtfressbarem Einstreumaterial wie Holzspänen stellt dies ein grosses Problem dar und muss als nicht tierschutzkonform klassifiziert werden. Die Pferde konnten in diesen Ställen dabei beobachtet

werden, wie sie teils in rauen Mengen Holzspäne frassen. Ein Umstand, der zeigt: Pferde müssen unbedingt Tag und Nacht Raufutter zu sich nehmen können.

Ist eine weitgehend ununterbrochene Möglichkeit zur Futteraufnahme nicht gewährleistet, kann dies gesundheitliche und psychische Probleme zur Folge haben. Bei langen Fresspausen übersäuert der Verdauungstrakt, was Magengeschwüre, Koliken, Störungen der Darmflora und eine schlechte Absorption der Nährstoffe verursachen kann. Dieses Bedürfnisdefizit erzeugt zudem Frustration, die zu Stereotypen, Aggressionsverhalten, Rückzug oder Unruhe führen kann.

Kontrollierter Kampf dem Übergewicht

Eine Herausforderung besteht nicht nur darin, möglichst pausenlos Raufutter anzubieten, sondern auch darin, die richtige Futtermenge für jedes Pferd zu berechnen. Ein Drittel aller





Stroh und Äste sind eine gute, da weniger energiereiche Alternative zu Heu. Als Knabberhölzer eignen sich heimische und ungespritzte Obstbaumsorten wie Apfel und Kirsche, aber auch Weide oder Haselnuss. (links)

Damit es zu möglichst wenig Rangeleien kommt, sollten pro Pferd an einer Heuraufe drei Fressplätze vorhanden sein. (rechts)

In der Schweiz ist das Grundfutter (Gras, Heu und Stroh) sehr energiereich und wenig strukturiert. Für Pferde ist dies nicht optimal. (unten)





Pferde in der Schweiz ist schätzungsweise zu dick. Der Futterbedarf ist abhängig von der Rasse, den Haltungsbedingungen, der Konstitution und Kondition des Pferdes und der Leistung, die es erbringen muss.

Die richtige Menge, aber auch die optimale Zusammensetzung des Futters ist für die Pferdegesundheit wichtig. Das Verhältnis der Hauptnährstoffe Energie, Eiweiss, Mineralstoffe und Spurenelemente sowie der Vitamine muss stimmen. Wer bei der Rationsberechnung Hilfe benötigt, insbesondere, wenn eine Erkrankung vorliegt, kann sich an das Institut der Tierernährung und Diätetik der Uni Zürich wenden. Als Dienstleistung wird dort eine Ernährungsberatung für Pferde angeboten (siehe online unter www.tierer.uzh.ch -> Services -> Ernährungsberatungsfachstelle -> Ernährungsberatung-Pferde).

Wird ein Pferd auf Diät gesetzt, müssen bestimmte Eckdaten berücksichtigt werden: Eine Futterumstellung muss schrittweise über die Dauer von mindestens 14 Tagen erfolgen und ein langsamer Gewichtsverlust ist wichtig: Mehr als 200 Gramm pro Tag sollte ein Pferd nicht verlieren. Zu beachten ist, dass die tägliche Nahrungsaufnahmezeit auch bei geringerer Futtermenge genügend gross ist. «Wenn Pferde bei Ad-libitum-Fütterung von Heu zu Übergewicht neigen, bieten Zweige und Stroh eine gute Ergänzung. Das Stroh sollte dabei nicht über 30 Prozent der Raufuttermischung ausmachen und es sollten nicht mehr als zwei Kilogramm Äste täglich verfüttert werden.

Nicht nur bei zu dicken Pferden ist es wichtig, den Futterzustand regel-

Abrufautomaten können als einzige Heufutterquelle dienen, die eine tierspezifische Futtergabe ermöglicht. Sie können auch als Ergänzung dienen für Pferde, die in der Gruppenfütterung ihren Nährstoffbedarf nicht decken können.

Netze über das Heu zu spannen, ist ein beliebtes Slowfeedingsystem. Nicht allen Pferden liegt es aber gleichermassen, das Heu aus dem Netz zu zupfen.

mässig mittels der «Body Conditioning Score»-Methode zu überprüfen. Viele Futtermittelhersteller erklären auf ihrer jeweiligen Webseite, wie der BCS korrekt ermittelt wird.

Heuraufen optimal einsetzen

Um eine Fütterung zu gewährleisten, bei der längere Fresspausen vermieden werden und gleichzeitig die Raufutteraufnahme gesteuert werden kann, sind verschiedenste Systeme auf dem Markt. Damit in Gruppenhaltung eine stress- und unfallfreie Futteraufnahme gewährleistet ist und jedes Pferd an die vorgesehene Ration kommt, gilt es jedoch, einiges zu beachten.

Heuraufen bieten eine gute Möglichkeit zur Raufuttergabe. Das Futter und sogar die Pferde können mit einem Dach vor Witterung geschützt werden und der Futterverlust ist deutlich geringer als bei einer Portionenfütterung am Boden. Wichtig ist, die Raufe so zu positionieren, dass kein Engpass entstehen kann. Idealerweise ist ein Rundlauf um die Raufe möglich.

Palisaden sorgen für eine Unterteilung, die es den Pferden erleichtert, ihre Individualdistanz an der Raufe zu unterschreiten. Dennoch sollten nicht zu viele Pferde an einer einzigen Raufe fressen müssen. Eine Studie hat gezeigt, dass ein Verhältnis von Tieren zu Fressplatz von eins zu drei, also drei Plätze pro Tier, ein aggressives Verhalten deutlich reduziert.

Die Palisaden und die einzelnen Stäbe bilden aber ein Risiko, dass sich Pferde mit den Hufen darin verkeilen, was bei panischen Reaktionen tödlich enden kann. Um der Verletzungsfahr vorzubeugen, sollte die Abstände zwischen den einzelnen Stäben nicht



mehr als 5 cm betragen und sich alle 80 cm eine Lücke von 30 bis 35 cm Breite für den Pferdekopf befinden.

Slowfeeding sicher und stressfrei

Um die Heuaufnahme zu verringern, kann ein Netz über das Heu gespannt werden. «Je nach Jahreszeit und Heumenge, die aufgenommen werden darf, variieren wir die Maschengrösse», erklärt Sarah Anderhub. Auf dem Herrendingen Hof, den sie gemeinsam mit ihrem Mann im luzernischen Eschenbach leitet, leben Pensionspferde in einer Wallach- und einer Stutenherde in Paddock-Trails.

Sie habe auch schon Pferde gehabt, die nicht damit zurechtkamen, das Heu aus dem Netz zu zupfen, erzählt die gelernte Pferdefachfrau. Um die Frustration gering zu halten, macht es bei gewissen Pferden Sinn, zusätzlich etwas Heu lose anzubieten.

Wie eine Studie zeigt, ist das Rupfen aus dem Heunetz dem Grasen ähnlicher, als loses Heu vom Boden zu fressen, und darf somit als artgerech-

tere Art der Futteraufnahme bezeichnet werden.

Bei dieser Slowfeeding-Variante besteht ein Verletzungsrisiko, wenn die Pferde ihren Kopf unter das Heunetz stecken können. Beim Unterfressen sind schon Genickbrüche zustande gekommen. Es ist deshalb unerlässlich, das Netz immer straff und sehr nah an den Rand der Raufe zu spannen.

Eine weitere Möglichkeit, die Heuaufnahme zu limitieren, sind zeitgesteuerte Raufen. Damit es an den nur temporär zugänglichen Raufen nicht zu Stress und Aggressivität kommt, gilt es die richtige Öffnungsdauer zu beachten. Studien haben gezeigt, dass die Abgabe von sehr vielen, dafür kleinen Portionen, wie es früher empfohlen wurde, eher zu Frust und Stress führt als weniger und dafür längere Öffnungszeiten der Futterstelle. Praktische Erfahrungen und eine kürzlich am Schweizer Nationalgestüt durchgeführte Studie zeigen, dass die Raufen zwischen 45 Minuten und zwei Stunden am Stück offenbleiben sollten, damit alle Pferde in Ruhe fressen können.

>>



Bei ihrer Stutengruppe habe sich gezeigt, dass eine Öffnungsdauer von jeweils 1,5 Stunden ausreichend sei, damit vom kleinen Shetty bis zum grossen Warmblut alle genügend fressen können, teilt Sarah Anderhub ihre Erfahrungen. Beim Beobachten der Fütterung wird tatsächlich sichtbar, dass an der Raufe kein Stress und keine Zankereien entstehen und alle Pferde gut Zugang zum Heu finden. Einzig ein kleines Manko zeigt sich an der langgezogenen Heuraufe. Die Pferde können an der Holzwand keinen Ausfallschritt machen und müssen sich somit auf die Vorderhand lehnen, um zum Heu hinunter zu gelangen. Das leichte Anheben des Futtertisches könnte dazu beitragen, die Futteraufnahme noch pferdegerechter zu gestalten.

Ans Verhalten und den Bedarf angepasst

Die Feststellungen, wie eine Fressmöglichkeit optimiert werden kann, haben sich über genaue Beobachtungen ergeben. Verhaltensbeobachtungen

sind in der Pferdehaltung das A und O, um das Management zu überprüfen. Gerade bei Fressständen respektive Abrufautomaten, die eine weitere Möglichkeit zur Rau- und Kurzfuttergabe in der Gruppe bieten, ist ein genaues Beobachten wichtig. Mögen gewisse Pferde gar nicht hineingehen, kann das am mangelnden Sichtkontakt zu den Artgenossen liegen. Parkiert ein Pferd jedoch über längere Zeit in einem Fressstand, kann es sein, dass es den Ort nicht primär zur Futteraufnahme, sondern als Schutz vor Artgenossen oder um sich darin auszuruhen aufsucht. Hier gilt es, Anpassungen bei der Haltung respektive der Gruppenzusammensetzung zu machen. Eine Durchlaufstation ist pferdegerechter als ein Stand, bei dem das Pferd rückwärts ausparken muss.

Abrufautomaten können als einzige Heufutterquelle dienen, die eine tierspezifische Futtergabe ermöglicht. Sie können aber auch als Ergänzung dienen für Pferde, die in der Gruppenfütterung ihren Nährstoffbedarf nicht decken können.

Pferde sollten bei der Aufnahme des Grundfutters keinen Fresspausen ausgesetzt sein, die länger als vier Stunden dauern.

Das Sozialverhalten von Equiden beeinflusst ihr Fressverhalten stark. Pferde stehen oftmals lieber dichtgedrängt an einer Heuraufe, als eine zweite, etwas weiter entfernte Raufe allein aufzusuchen. Bei verschiedenen Fressmöglichkeiten ist es wichtig, sie immer gleichzeitig mit neuem Heu zu befüllen, sonst wird die Raufe mit dem älteren Futter verschmält.

Mit einer angepassten Fütterung kann viel zum Wohlergehen von Pferden beigetragen werden. Wenn Pferde eigene Entscheidungen treffen können und artspezifische genauso wie individuelle Bedürfnisse berücksichtigt sind, trägt die Fütterung wesentlich zur Zufriedenheit und zur Gesundheit der Pferde bei. So lautete die Quintessenz des spannenden STS-Equiden-Workshops. 

Stalltechnik



Frostschutztränke Isobar 250

Die Tränke ist dank der mit Isolierschaum gefüllten Doppelwände kühl im Sommer und bis -15°C frostgeschützt im Winter. Sie basiert auf dem Prinzip der Wassererneuerung. Daher kann die Tränke bei ausbleibendem oder sehr geringem Wasserverbrauch gefrieren. Die Kapazität von 250 l garantiert einem Pferd im Winter eine Wasserautonomie von ca. einer Woche. Dank des Deckels bleibt das Trinkwasser geschützt. Der schwimmende Tränkedeckel bewegt sich je nach Füllstand im Tank auf und ab. Zum Trinken drückt das Tier auf die mittlere Abdecklinse, die sich danach wieder schliesst. H 65 cm, Ø 100,5 cm.

Rovagro AG,

www.rovagro.ch, info@rovagro.ch, +41 (0)62 756 41 33

«Freiheit für Sie – perfekte Fütterung für Ihre Pferde»

Wir, die B&B equipment GmbH, übernehmen die tägliche Fütterung – damit Sie endlich wieder durchatmen können! Dreimal täglich pünktlich im Stall zu sein, kostet Zeit, Energie und Freiheit. Unsere zeitgesteuerte Fütterungstechnik schenkt Ihnen beides zurück: Freiheit und optimal versorgte Pferde. Seit über 25 Jahren sorgen wir zuverlässig dafür, dass Ihre Pferde bestens gefüttert sind – während Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren können.

Erhältlich bei:

B&B equipment GmbH

www.bb-equipment.de

info@bb-equipment.de

+49 (0)2103/8 80 66 7-0



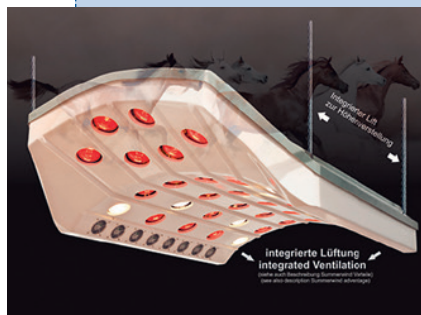
Summerwind Pferdesolarium – Premium-Pferdebesonnung

Das Summerwind Pferdesolarium Premium erfüllt die höchsten Ansprüche an ein zeitgemässes Pferdesolarium: Ausgestattet mit 36 Infrarotlampen und 16 Ventilatoren, ist das Summerwind Pferdesolarium Premium in puncto Effizienz, Besonnungsleistung und Leistungsstärke kaum zu schlagen.

Die anatomische Linienführung verspricht Entspannung und gewährleistet optimale Wärmeverteilung vom Hals bis zur Kruppe. Das Flaggschiff unter den Summerwind Pferdesolarien überzeugt ausserdem durch edles Design, optimale Formgebung und einen Korpus aus modernem GFK-Material.

Warum Freshlight® mehr kann als gewöhnliche Lampen

Die Tage werden kürzer, die Tiere bleiben länger im Stall – Zeit, Licht richtig einzusetzen. Freshlight® liefert Vollspektrumlicht wie die Sonne, unterstützt die Vitamin-D3-Produktion, steigert Leistung und Gesundheit der Tiere und verbessert die Luft dank Ionisation. Langlebig, energiesparend und wirksam, macht Freshlight® den Stall zum Ort, an dem sich Tiere und Menschen rundum wohlfühlen. Ein Stück Sonne im Stall.



Mehr Info unter:

Suter Schweiz

Wiesholzerstrasse 43

8262 Ramsen

www.suter-schweiz.ch

peter.suter@suter-schweiz.ch

www.suter-schweiz.ch

+41 (0)79 672 76 25

Grüter-Handels AG,

www.grueter.swiss

info@grueter.swiss

+41 (0)41 929 60 60

